

**Zeitschrift:** Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Schwyz  
**Band:** 7 (1890)

**Rubrik:** Kleine Mittheilungen

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kleine Mittheilungen.

---

### Der Brand der heiligen Kapelle und der Stiftskirche zu Einsiedeln im Jahre 1465 und die Engelweihe im Jahre 1466.

1. Auf Seite 23, Anmerkung 3 oben, haben wir urkundlich nachgewiesen, daß der Brand der heiligen Kapelle und der Stiftskirche ins Jahr 1465 und nicht 1467 fällt. Das geht auch mittelbar aus der a. a. D. angerufenen Urkunde von 1467, Juni 22, selbst hervor, in welcher ausdrücklich bemerkt ist, daß die heilige Kapelle im Jahre 1466 mit Gewölbe und Pfeilern versehen wurde (Geschichtsfreund 4, 304), was jedenfalls nach dem Brande geschah.

Nachträglich wurde ich von Hrn. Dr. Albert Büchi, Professor an der Universität Freiburg i. d. Schw., auf einen denselben Brand beschreibenden Bericht aufmerksam gemacht, der sich in einer gleichzeitigen Kopie von Gerold Edlibachs Chronik befindet und auf Seite 186, in der Anmerkung, der Ausgabe genannter Chronik von Joh. Martin Usteri, Zürich 1847, gedruckt ist. Da dieser Bericht nicht blos denjenigen in citirter Urkunde von 1467, Juni 22, ergänzt, sondern auch zweimal das richtige Jahr 1465 nennt, möge er hier wörtlich folgen:

„Wie vñsser lieben frowen kappell zu einsidlen verbran. Item es ist zu wüssen, dz lieben frowen kappelen zu demn einsidlen verbrunnen ist ganz vnd gar vnd dz münster auch vñz an fronaltar hinderhin, der beleib [der blieb] vnd dz gewell

ob dem fronalter vnd dz heiltem [Heilighum] jm alter, dz beleib auch, vnd dz vorzeichen vor vusser lieben frowen kapel, dz beleib auch, da man die stecken [?] vnd dz brott feil hatt. vnd ist sust dz münster vnd vusser frow sta maria capel ganz vnd gar verbrunnen, vnd ist nüt beliben, weder in vusser frowen cappel noch ju münster, dan die blossen münster (Mauren), dz man nun den blossen himmel sach obnau vssin; weder felch noch messgewand noch keinerley nach weder gloge noch die orglen noch keinerley. vnd ist die brunst ju vnsrer frowen cappel angangen, vnd hatz der sigrist verwarlosset vnd geschach die brunst acht tag nach ostren am sunentag ze nacht am xxj tag abrillen, jm M. CCCC. LXV jar vnd wz dazumall bischoff ze costenb her burkartt von randek vnd wz dozemall apptt zu einsidlen zu vusser lieben frowen her gerold von sachsen auch da man zalt von goz geburt M. CCCC LXV jar."

Was in [ ] eingeschlossen ist, haben wir beigefügt.

2. In der Nummerkug 4 auf Seite 23 und 24 oben haben wir ebenfalls urkundlich nachgewiesen, daß trotz des Brandes vom Jahre 1465 die Engelweihe im Jahre 1466 begangen wurde. Ebendaselbst haben wir die Litteratur bezüglich der für letztere Feier angefertigten Madonnenbilder zusammengestellt. Hier wollen wir einen äußerst interessanten und gleichzeitigen Bericht über diese Engelweihe, der sich in einer constanzer Chronik, gedruckt bei F. J. Mone, Quellsammlung der badischen Landesgeschichte 1, 348 und 349, findet, wiedergeben:

„Anno d. 1466 jar do waz ain engelwihin zu den Ainsidelen, und da bin ich gesin und me denn 80 000 menschen am anfang und 400 man von Rom, ou frowen. und sassent 400 priester, die bicht hortend. und ain armen student der satz sich an ain ort und hort och bicht, und dar umb daz er möcht ain klain zerung überkumen, daz er wider haim möcht kumen. des ward man gewar und er ward gefangen. Und an des hailgen crüz tag, der was am sunentag (14. Sept.), do gieng vor crüz umb fünf 100 man zwen und zwen und 20 und 100 frowen, und waz daz dreng von den lüttten also gros, daz vil lüt nie in unsrer frowen kappelen nit kudent kumen und nit kudent bichten. und werot die recht engellwihin 14 tag und sus werot der aplas über

jar unz zu der nächsten engelwihin, und so vacht den si aber also an, unz daz man den menschen uss richt von siner sünd für schuld und pin, daz man sus im jar nit tät. und dar nach als die engelwihin us gieng, do hat man us gerechnot an den zaichen, die die bilgrin kostet 1 umb 2 den., daz hundert tusend und 30 000 bilgrin da sunt gesin, und haint doch nit alle zaichen genomen. und dar nach als die engelwihin uss kam, do het man geröchnot uss, daz man us den zaichen het gelöst 1300 guldin, ains ain bilgrin umb 2 den. und do furt man ain nüwen sarch an sant hailgen crüz abent zu den Ainsidelen und den hat gemacht maister Rithart, der kostet tusent guldin.

Anno d. 1466 jar do komet 24 bilgrin von unsrer frowen der engelwihin von Ainsidelen und fassent unna am Ezel in ain schiff und furent gen Zürich. und mornedes do es taget, do fiengent [si] fisch und meßgotent und buchent brot des selben tages. daz tatten alle drü und assent der fisch, des flaisch und des brot ze morgen. und dar nach fassent si in ain schiff und furent des selbns tages unz gen Straßburg, daz si denocht tags ze nacht assent."

Zu diesem Berichte bemerken wir Folgendes:

1) Das oben von uns hervorgehobene Wort „Zaichen“, in der Mundart von Einsiedeln „Zaieli“, bedeutet jetzt wenigstens Medaillen, die an Wallfahrtsorten massenhaft gekauft werden. Da aber der Chronist diese Zeichen ausdrücklich hervorhebt, da sie verhältnismäßig theuer sind, nämlich je eines zwei Denar (Pfennig) = ca. 15—20 Ets. kostet, und da speziell für die Engelweihe des Jahres 1466 Madonnenbilder hergestellt wurden, wäre es nicht erlaubt, hier unter „Zeichen“ gerade die Madonnenbilder zu verstehen? Uebrigens bezeichnet man noch jetzt in manchen Gegenden heilige Bilder kleineren Formats mit dem Ausdruck „Buchzeichen“.

2) Bemerkenswerth ist die Nachricht, daß einige Pilger zu Schiffe in einem Tage von Zürich nach Straßburg fuhren und, obwohl sie nicht sehr frühe von Zürich aufbrachen, trotz der vorgerückten Jahreszeit, noch bei Tag in Straßburg ankamen. Be-

kannt sind die Fahrten mit dem warmen Hirsebrei von Zürich nach Straßburg in einem Tage zu den Schützenfesten der Jahre 1456 und 1576. J. Bächtold, Das glückhafte Schiff von Zürich, in den Mitth. der antiquar. Gesellschaft in Zürich, Band 20, S. 88 f. Die in obiger constanzer Chronik erzählte Fahrt der Pilger im Jahre 1466 ist weniger bekannt und auch Bächtold entgangen, weshalb sie hier besonders hervorgehoben werden mag.

P. O. R.

